

Fehlerhaftes Bildmaterial in der aktuellen Obstsortenliteratur.

Zur Bestimmung alter Apfelsorten.

Hrsg.: Pomologen-Verein e. V., 36 Seiten.

Einzelheft 4,00 Euro + 1,00 Euro Versandkosten.

Bezug gegen Vorkasse über:

Hans-Joachim Bannier

Doraotheenstraße 26

33615 Bielefeld

Tel.+Fax: (0521) 12 16 35



BANNIER, Hans-Joachim., MÜLLER, Wilfried
& SCHURICHT, Werner

Rezension von Richard Dahlem

Textabdruck aus dem NABU-Streubobstundbrief 4/2003

Diese Broschüre greift ein unter Pomologen viel diskutiertes Thema auf: Die Qualität der Sortenbeschreibungen neuerer Obstsortenbücher. Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen die Apfelsortenfotos zweier aktueller Sortenbücher:

Erstens: MÜHL, F. (2001): Alte und neue Apfelsorten. Obst- und Gartenbauverlag München, 4. Auflage.

Zweitens: HARTMANN, Walter. (2000): Farbatlas Alte Obstsorten. Ulmer Verlag Stuttgart.

Kommentiert werden von den Autoren alle Apfelsortenfotos dieser beiden Werke. Dabei erfolgt eine Einteilung der Fotos von „sortenecht“ bis „Foto falsch“ mit entsprechenden Übergängen wie z. B. „vermutlich sortenecht“, „Sortenechtheit zweifelhaft“ oder „sortenecht, aber“. Für alle nicht sortenechten Fotos erfolgt eine kurze Benennung entsprechender Negativkriterien. Die textlichen Sortenbeschreibungen werden von den Autoren nur dann kommentiert, wenn sie die Sortenidentität betreffen.

Das Ergebnis:

Bei MÜHL werden von den insgesamt 259 Apfelsortenfotos 29 (.11,2 %) hinsichtlich ihrer Sortenechtheit als zweifelhaft oder falsch eingestuft.

Bei HARTMANN gelten von den insgesamt 149 Apfelsortenfotos 14 (9,4 %) als zweifelhaft oder falsch. Vor dem Hintergrund, dass die beiden kritisch betrachteten Bücher zur Sortenbestimmung nicht geeignet sind und das Buch von MÜHL diesen Anspruch auch nicht erhebt, bleibt den Pomologen die Hoffnung, dass der Pomologenverein selbst in naher Zukunft zur Behebung dieses Mangels beiträgt. Immerhin erhebt der Pomologenverein im Vorwort dieser Broschüre den Anspruch, intensiv wie kaum eine andere Gruppierung im mitteleuropäischen Raum in der Sortenbestimmung zu arbeiten. Die im Vorwort erwähnte Anlage detaillierten Sortensteckbriefe alter Sorten durch die Sortenkenner des Pomologenvereins wären sicherlich ein hervorragender Grundstock für ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Obstsortenbestimmungswerk.